



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

1. Punct. Wie man sich an ihren Feyrabend / Fast- und Festäg mit den 7.  
folgenden Täggen verhalten.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48022](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48022)

## Der 10. Artikel.

Geistliche Anleitungen und andächtige Übungen/wie man die Festtag der 3. Beichtiger/ so mit Bischoff seynd / wohl und nützlich zubringen könne.

**W**eder dem Nahmen der Beichtiger oder der Bekenner Christi/so keine Bischoff gewesen/ werden erstlich die Heiligen verstanden/welche anfänglich vor die Verfolger und Richter gestellet/ von ihnen übel gehalten / in die Gefängnis geworffen/ zergeistlet/ und andere Pein und Qual aufgestanden/ oder verbannt worden: nachmahl aber mit von den Verfolgern umb ihr Leben gebracht; sondern eines natürlichen Todts gestorben. Zum 2. Die Heiligen welche weder Lehrer/ noch Bischoffen/ noch Marter gewesen/ und dennoch fromb und heilig gelebt/ sie seyen gleich Priester oder nit/ geistlich oder weltlich gewesen/ in der Ehe oder nit. Alle diese werden Beichtiger oder Bekenner genant; diereil sie Gott bekennet/ in dem sie an ihn glaubten/ ihn anbetteten/ und stäts liebten; ihm für seine Guthaten danckten; seinen Gebotten und Rathen fleißig nachkommen thäten; sich so wohl in innerlichen/ als eusserlichen guten Wercken auß aufrichtiger guter Meynung zu üben pflegten. Als nemlich sich in guten heylsamen Gedanken auffhielten; die unordentliche Bewegungen des Hertzens/ und aufgelaßene Anmüthungen dempffeten/ die Begierlichkeit der Sinn/ und des muthwilligen Fleischs einhielten; ihren eigenen Willen und Urtheil anderen underwerffen thäten; den Leib durch das Fasten/ Wachen/ härin Kleider/ und dergleichen abmatteten; dem innerlichem Gebett oder dem Betrachten/ wie

gleichfalls auch mündlichem Gebett aufbeteten: die unmaßige Sorg zu zeitlichen und irdischen Sachen fahren ließen / und sich in den geistlichen und leiblichen Wercken der Barmherzigkeit fleißig übten. Allhie will ich allein handeln wie sie in gemein zu verfahren was von einem jedern besonders kan gelehret werden/ hastu im 2. Buch zu finden.

## Der 1. Punct oder 5.

**W**ie man sich an dem Feyst/ oder auch Fastabend; Item an ihrem Feyst/ und endlich in den folgenden Tagen zu verhalten habe.

**A**n ihren Feyst/ oder Fastabend / mach solches von der Kirchen verordnet / oder auch daß du selbst an eigener Anstalt den Tag zuvor fasten woltest / halte dich oben an andern Fastabend gesagt habe. An ihrem Feyst aber kanstu folgende Sachen halten.

1. Lobe und dancke dem ewigen Gott die Ehr und Gnad welche er ihnen ertheilt / und daß sie das Glück gehabt Christum zu gemelter Weis zu bekennen.
2. Erfreue dich hierin mit ihnen.
3. Schäme dich selbst / daß du in dem Cantus Gottes/ es sey mit Worten oder mit Wercken/ so träg und säumig seyst/ doch darbey eben das glaubest/ und zu erlangen hoffest/ was sie geglaubt und erlangt haben.
4. Durchlese ihr Leben wie ich auch von anderen geredt.
5. Besieße dich oft am selben Tag/ für alle Christglaubige zu betten; danck wo nicht Lehrer oder Marter/ zum wenigsten wahre Bekenner seyn mögen.

6. Wesse dich denselben nachzufolgen / und dein Leben nach dem ihrigen / als nach einer geraden Regel zu richten.

7. Sprich etliche mahl das Gebettlein / den Anfang / und Versikel / welches die Kirche in ihren Göttlichen Aemptern zu gebrauchen pflegt: im Gall du aber auß eigener Andacht / alle Bekenner einmahl im Monat verehren woltest / alsdan lese / oder laß eine Mess von allen Bekennern in gemein lesen.

8. Thue / oder lese folgende Betrachtung. Wan ihr Fest die 7. folgende Tag zuhalten verordnet ist / oder daß du solches auß deiner eygenen Andacht thun wilt / als dan richte dich nach dem / was im vorigen Puncten hievon gesagt worden.

**Betrachtung von den H. Bekennern oder Beichtigern in gemein.**

Nach verrichtetem vorgebett / und Vorgebüßter Gegenwart Gottes / laß dir seyn als wan du im Himmel wärest / und mit leblichen Augen die grosse Schaar / und Menge der H. Bekenner ansehen thätest / und wie sie so hoch von Gott und von allen Engelen verehret werden ; dieweil sie sich allhie auff Erden mit geschewet oder geschämet den Christlichen Glauben öffentlich zu bekennen / und denselben wider alle zuverthätigen. Begehre von Gott daß du alles wohl erkennen / und auß allem deinen Nuß schöpfen mögest.

Zum ersten erwege bey dir / wie hoch daß ein jeder Christ verpflichtet sey / sich nicht allein nit zu schämen den Glauben Christi zu bekennen / und denselben öffentlich zu verthätigen ; sondern auch ihm selbst solches für eine grosse Ehr und herrlichen Ruhm zu halten. Das Merckzeichen eines wahren

R. P. Sultzen. 2. Band.

Christen ist das Zeichen des H. Creuzes / mit welchem ihm seine Stirn bezeichnet ; dieweil nun keiner ist / welcher nit öffentlich seine Stirn zeigen darff / also wird hiedurch angedeutet / daß man nie / noch mit Worten / noch mit Wercken Christum und seinen Glauben läugnen solle ; sondern öffentlich bekennen / gleich wie man die Stirn öffentlich sehen laffet. 2. Dieweil Christus der wahre Sohn Gottes Mensch worden ist / und sich durchaus nit geschämet für einen Menschen zu bekennen / ja sich oft eines Menschen Sohn / und so gar unsern Bruder genannt. so ist es ja sehr Ubel gethan / daß wir uns schämen seine Jünger zu nennen / und seine Lehr vor Männiglichen zu bekennen.

3. Was wohl gethan ist gleich wie das Liecht und die Wahrheit: welche sich öffentlich ohne Schew vor allen sehen laffet: was aber Ubel gethan ist der Finsternus gleich und der Lügen / deren man sich allzeit zu schämen / und zu verbergen pflegt. 4. Wan man sich schämet Christum und seinen Glauben öffentlich zu bekennen / so ist es ein Zeichen / daß man ihn und seine Lehr nit für gut / sondern böß und sträfflich halte: oder daß man die Menschen höher als ihn schätze: oder endlich daß man mehr von den Menschen / als von ihm zugewarten und zu hoffen habe. Das erste ist augenscheinlich falsch; dan er uns nie zu keiner Sachen verbindet / oder auch rathen thut / sie sey dan löblich / heilig / und heylsam. Das 2. ist gar ein ungeräumbtes ding; dan das böße / oder die ungemächlichkeit / so man von den Menschen zu fürchten / ist ein geringes ding / so bald vergehet / und nit werth / daß man davon redt; aber was man von Gott zu fürchten / ist sehr groß / und wehret ewiglich. Das 3. kan auch nit seyn / dan alles guts haben wir von Gott selbst zu erwarten ; dieweil er die Quelle alles guts.

mm

III

Tren

L.

II